

LESEVERSTEHEN

Aufgabe 1 (8 Punkte)

Lesen Sie die Textabschnitte (A bis H) zum Thema „Klimaaktivismus – Was darf Protest?“ auf der Seite 3. Ordnen Sie die Überschriften (1 bis 8) den passenden Textabschnitten (A bis H) zu. Tragen Sie die Antworten in die Tabelle ein. Eine Überschrift bleibt übrig: Da müssen Sie ein „K“ setzen. Ein Beispiel (0.) ist gegeben.

Überschriften		Kurztext
0.	Grenzen des Protests – Engagement fürs Klima	A
1.	Zwischen Freiheit und Verantwortung	
2.	Aufmerksamkeit um jeden Preis	
3.	Verstehen, verändern, mitgestalten	
4.	Frust über leere Versprechen	
5.	Protest vor Ort zeigt Erfolg	
6.	Neue Bewegung – klare Forderungen	
7.	Alternative Energiequellen ohne Kohle finden	
8.	Zukunft sichern – Generationen schützen	

Aufgabe 2 (9 Punkte)

Lesen Sie die Textabschnitte (A bis H) „Klimaaktivismus – Was darf Protest?“ nochmals und markieren Sie die Aussagen (9 bis 17) als richtig (r), falsch (f) oder im Text nicht erwähnt (n.e.). Ein Beispiel (0.) ist gegeben.

Aussagen		r	f	n.e.
0.	Für viele Klimaaktivistinnen und -aktivisten passt das Sprichwort „Der Zweck heiligt die Mittel“.	X		
9.	Dass internationale Verträge keinen Erfolg haben, verursacht bei Jugendlichen Enttäuschung.			
10.	In Deutschland ist eine neue Bewegung „Letzte Generation“ entstanden, die sich für den Klimaschutz einsetzt.			
11.	Die Klimaaktivistinnen und -aktivisten wollen ein emissionsfreies Deutschland bis 2030 erzielen.			
12.	Auf Autobahnen und in Flughäfen sind Plakate mit Forderungen von Jugendlichen aufgehängt.			
13.	Durch Proteste kann man auch auf lokaler Ebene gute Ergebnisse erreichen und die Zerstörung des Ortes verhindern.			
14.	Protestierende können verhaftet werden, wenn sie die erlaubten Grenzen nicht beachten.			
15.	Mit ihrer Tätigkeit wollen Jugendliche das Verstehen der Hintergründe aktueller Krisen verhindern.			
16.	Jugendliche wollen sich gemeinsam mit großen Konzernen für den Klimaschutz einsetzen.			
17.	Jugendliche machen sich Sorgen um die Zukunft, denn auf der Südhalbkugel werden Lebensmittel fehlen.			

Lesen Sie die Textabschnitte und bearbeiten Sie die Aufgaben 1 und 2 auf der Seite 2.**Klimaaktivismus – Was darf Protest?**

A „Der Zweck heiligt die Mittel“, dieses Sprichwort könnte aktuell auch das Motto vieler deutscher Klimaaktivistinnen und -aktivisten sein. Denn bei ihren Protestaktionen gehen junge Leute immer öfter an die Grenzen des Erlaubten. Und ernten dafür auch einiges an Kritik.

Doch was ist in Ordnung? Um diese Frage geht es in diesem Beitrag.

B Viele Jugendliche sind frustriert. Schon seit über 50 Jahren warnen Forscherinnen und Forscher vor den Folgen des Klimawandels. Trotzdem ist bisher nur wenig passiert: Internationale Klimaabkommen scheitern, das 1,5 Grad-Ziel scheint kaum noch realistisch – obwohl weltweit die Temperaturen steigen.

C Aus diesem Grund versammeln sich auch in Deutschland immer mehr junge Leute, um für den Klimaschutz zu demonstrieren. Nach „Fridays for Future“ hat dabei mit der „Letzten Generation“ eine neue Strömung die Bühne betreten. Als „erste Generation, die den beginnenden Klimakollaps spürt und letzte Generation, die noch etwas dagegen tun kann“, fordern ihre Mitglieder unter anderem ein Tempolimit von 100 km/h auf deutschen Autobahnen.

Das Ziel dieser Maßnahmen: Deutschland soll bis 2030 „emissionsfrei“ werden und damit endlich ein klares Zeichen gegen den Klimawandel setzen.

D Allerdings beschränken sich die Klimaaktivistinnen und -aktivisten nicht nur auf ihre Forderungen, sondern lassen ihren Worten auch Taten folgen: Jugendliche treten in den Hungerstreik, kleben sich auf Autobahnen und Flughäfen fest, und werfen Kartoffelbrei auf Gemälde – alles, um endlich die Politiker auf die Probleme aufmerksam zu machen. Solche Aktionen verursachen natürlich auch viel Ärger und Unverständnis: Kaum jemand freut sich darüber, mit dem Auto im Stau zu stecken, weil sich auf der Straße Protestierende festgeklebt haben. Und teilweise können solche Situationen sogar richtig gefährlich werden - zum Beispiel, wenn ein Krankenwagen behindert wird.

E Und damit nicht genug: Denn neben dem Protest auf nationaler Ebene gibt es auch lokale Bewegungen, die sich für den Klimaschutz einsetzen. Ein Beispiel dafür ist „Lützerath Leb’t“, eine Initiative, die sich gegen den Abriss des Dorfes Lützerath einsetzt. Der Grund: Lützerath soll dem Kohleabbau weichen. Um genau das zu verhindern, gab es zahlreiche Demonstrationen. Außerdem wurden Häuser besetzt. Und bei der Evakuierung im Januar 2023 wurde gewaltfreier Protest geleistet. Und dass dieser Protest wirksam war, konnte man in Lützerath auch dadurch sehen, dass fünf Dörfer durch den Protest erhalten werden konnten.

F Doch sind solche Aktionen tatsächlich gerechtfertigt?

Dass Bürgerinnen und Bürger gegen politische Entscheidungen protestieren dürfen, gehört zu den Grundwerten unserer Demokratie. Wie viel genau Protest darf, hängt auch sehr davon ab, was die Beweggründe und das Ziel des Protests sind. Allerdings muss er dafür auch die Grenzen des Rechtsstaats respektieren. Der Protest ist so lange legitim, wie er gewaltfrei und friedlich bleibt. Wenn Protestierende Straftaten begehen, müssen sie auch mit den entsprechenden Folgen rechnen. Nach Geldstrafen wurden im März 2023 sogar erste Haftstrafen gegen Aktivisten verhängt.

G Mit der Teilnahme an der Öffentlichkeitsarbeit möchten Jugendliche erzielen, dass mehr Menschen die Zusammenhänge verstehen, die zu den derzeitigen ökologischen und auch sozialen Krisen führen. Auch soll klar werden, dass es Alternativen und Wege gibt, die eine gerechte, soziale und ökologische Welt ermöglichen.

Und sie möchten vor allem Menschen motivieren, selbst Teil des Protests zu werden, d.h. die Zustände, wie sie gerade sind, nicht einfach hinzunehmen. Weil Menschen, die sich einsetzen, wenn es genügend sind, unglaublich viel Veränderung erreichen können.

H Für viele Jugendliche ist ein Engagement für Klimaschutz ein Engagement für globale Gerechtigkeit und für eine lebenswerte Welt für alle. Das heißt, dass sie daran glauben, eine Politik schaffen zu können, die Menschenleben über Gewinnsucht und über Konzerninteressen stellt, und Gerechtigkeit schaffen will. Sie engagieren sich für den Klimaschutz, weil sie Angst um die Zukunft der nächsten Generation haben. In einer drei Grad wärmeren Welt werden Hungersnöte und Wasserknappheiten zum Alltag gehören.

Aufgabe 3 (8 Punkte)

Lesen Sie das Interview mit dem Musiker Martin Herzberg und wählen Sie die passende Antwort zu jeder Frage (18 bis 25). Ein Beispiel (0.) ist gegeben.

Herr Herzberg, wann und warum sind Sie Musiker geworden?

Meine Mutter hat 10 Geschwister. Fast alle dieser Tanten und Onkel spielten ein oder mehrere Instrumente. Irgendwann selber eines in die Hand zu nehmen war wohl eine Art Gruppenzwang, allerdings war es freiwillig und ich habe Klavier ausgewählt.

Wie würden Sie ihren Stil beschreiben? Was ist das Besondere daran?

Ich glaube, ich gehöre zu den seltenen Menschen, die sich zu gleichen Teilen für den Sound von Filmmusikähnlicher Musik und Popmusik begeistern. Das hat schließlich dazu geführt, dass ich bei meinen Solokonzerten manchmal unerwartet anfangen zu singen, was immer wieder zu lustigen Reaktionen führt.

Wie würden Sie sich selbst in ein paar Worten charakterisieren?

Ich bin ein Virtuose und fühle mich tief mit meiner Musik verbunden. Meine Energie treibt mich an, neue Klänge zu entdecken und kreativ zu experimentieren. Manchmal scheint es, als wäre ich ein wenig verrückt vor Hingabe, immer auf der Suche nach neuen musikalischen Höhepunkten. Diese Leidenschaft zeigt sich in meinen unerwarteten Ideen. Trotz meiner intensiven Hingabe bleibe ich offen und ehrlich – das macht mich zu einem spannenden und unberechenbaren Künstler.

Wer sind Ihre wichtigsten Vorbilder und warum?

In erster Linie meine Mutter, weil sie mir durch ihre natürliche, lebensbejahende Einstellung etwas mitgegeben hat, woran ich mich immer wieder festhalten kann. Musikalisch hat mich die Klaviermusik zeitgenössischer Komponisten wie George Winston und Nils Frahm inspiriert. Es gibt Menschen, die sich in harter, rockiger Gitarrenmusik oder in elektronischer Tanzmusik wiederfinden – das war bei mir nie der Fall. Auch die Energie großer Dirigenten fasziniert mich, aber sie haben meinen Stil nicht beeinflusst.

Was wollen Sie mit Ihren Stücken bei Ihren Hörern auslösen?

Nach Konzerten freue ich mich immer besonders, wenn mir Leute sagen, dass sie durch meine Musik mit ihren Gefühlen in Kontakt gekommen sind. Wenn meine Musik dazu anregen kann, dann macht das Musizieren für mich noch mehr Sinn. Sie soll nicht nur zur Entspannung dienen oder rein technisch beeindrucken, sondern emotionale Resonanz erzeugen. Diese Verbindung zum Publikum ist für mich ein wunderbares Privileg.

Was entgegnen Sie Kritikern, die Ihre Musik als oberflächlich oder kitschig empfinden?

Es ist ihr gutes Recht, meine Musik so zu bezeichnen. Ich habe nichts dagegen. Im Gegenteil, ich kann das sehr gut nachvollziehen. Aber meine Musik entsteht nicht aus dem Bedürfnis heraus, ein bestimmtes Urteil zu erzeugen. Ich mache sie so, wie sie aus mir herauskommt, und wenn das den Leuten kitschig oder gar trivial erscheint, dann ist das völlig in Ordnung. Aber wenn es niemanden berühren würde, dann würde ich mich fragen, ob die Sprache, die ich spreche, nicht ein wenig zu eigen ist.

Sie haben kürzlich Ihr viertes Album „Liebe & Tasten“ veröffentlicht. Inwieweit ist es eine Weiterentwicklung?

„Liebe & Tasten“ ist eine Würdigung an die Freundschaft. Bis heute genieße ich die Freiheit, mit meinen besten Freunden auf der Bühne zu stehen und diesen Weg gemeinsam zu gehen. So hatte ich immer das Gefühl, meinen Traum jetzt bereits zu leben und nicht auf einen Erfolg zu warten, der irgendwann kommt. Das Album wäre nicht das gleiche ohne meine Freunde. Außerdem ist es das erste Album, auf dem ich auch singe – eine verrückte und aufregende Entwicklung!

Welche Rolle spielen die sozialen Medien für Ihre Karriere?

Ohne YouTube hätte ich keinen Job. Die meisten Leute entdecken meine Musik auf dieser Plattform. Ich bin dem Internet also sehr dankbar und würde auch aus diesem Grund sagen, dass ich in den besten Zeiten lebe, um als unabhängiger Musiker von der Musik leben zu können. Es ist ein großartiges Medium. Ich habe so viele wunderbare Menschen darüber kennenlernen dürfen.

Was sind Ihre kurz- und langfristigen Ziele?

Ich würde gerne mit meinen Freunden durch die Welt touren. Ich möchte diese Erfahrung mit ausgewählten Menschen teilen können. Das ist es, was diese Reise so unglaublich lebenswert macht.

Ich möchte meine Musik noch mehr Menschen zugänglich machen und meine Reichweite vergrößern. Mein Ziel ist es, authentisch zu bleiben und meine Musik mit der Welt zu teilen – immer mit den richtigen Menschen an meiner Seite.

0. Warum ist Martin Herzberg Musiker geworden?

- A Weil seine Mutter ein Musikinstrument gespielt hat.
- B Weil seine Mutter ihn zwingt, ein Instrument zu spielen.
- ☒ C Weil er selber ein Instrument spielen lernen wollte.

18. Was ist das Besondere an seinem Stil?

- A Er verbindet unmerklich moderne Unterhaltungsmusik und Kinomusik.
- B Seine Auftritte bestehen nur aus instrumentalen Klavierstücken.
- C Er überrascht sein Publikum mit Gesang während des Klavierspiels.

19. Wie beschreibt er sich selbst?

- A Seine Hingabe an die Musik treibt ihn immer wieder zu neuen Entdeckungen.
- B Der Musiker vermeidet in seiner Musik kreative Überraschungen.
- C Seine Musik ist immer strukturiert, frei von spannenden Momenten.

20. Wer und was sind seine Vorbilder?

- A Eine nahestehende Person, sowie Klavierklänge von derzeitigen Komponisten.
- B Rockige Gitarrenmusik von berühmten Bands und elektronische Tanzmusik.
- C Berühmte Dirigenten, die ihn durch ihre Orchesterarbeit beeindruckt haben.

21. Was möchte er mit seiner Musik bei seinen Hörern auslösen?

- A Dass seine Musik einfach zur Beruhigung beiträgt und keine Emotionen hervorruft.
- B Dass seine Musik Menschen hilft, sich mit ihren Gefühlen auseinanderzusetzen.
- C Dass seine Musik hauptsächlich als technische Meisterleistung wahrgenommen wird.

22. Wie reagiert er auf die Kritik?

- A Er komponiert seine Musik so, dass sie von allen als anspruchsvoll wahrgenommen wird.
- B Er akzeptiert verschiedene Meinungen über seine Musik, solange sie Menschen berührt.
- C Er ändert seinen Musikstil entsprechend der kritischen Bewertungen.

23. Was sagt er über das vierte Album „Liebe & Tasten“?

- A Das Album fokussiert sich ausschließlich auf den öffentlichen Erfolg.
- B Das Album wurde ohne die Unterstützung von Freunden geschaffen.
- C Auf diesem Album tritt der Musiker zum ersten Mal auch als Sänger auf.

24. Wie bewertet er die Rolle der sozialen Medien für seine Karriere?

- A Er glaubt, dass er ohne Online-Plattformen besser zurechtkäme.
- B Er sieht YouTube als Schlüssel zu seinem Erfolg und schätzt das Internet.
- C Für ihn gibt es kaum Möglichkeiten, mit seiner Musik Geld zu verdienen.

25. Was sind seine kurz- und langfristigen Ziele?

- A Er würde lieber an einem festen Ort bleiben.
- B Es ist ihm wichtig, seine Kunst mit vertrauten Menschen zu teilen.
- C Sein Ziel ist es, weltweit berühmt zu werden.

Neaizmirsti aizpildīt „Lasīšanas daļas” atbilžu lapu!

HÖRVERSTEHEN

Aufgabe 1 (8 Punkte)

Hören Sie einen Radiobericht zum Thema „Chaos in der Computerwelt“ und kreuzen Sie die Aussagen (1 bis 8) als richtig (r) oder falsch (f) an. Sie hören den Bericht zweimal. Ein Beispiel (0.) ist gegeben.

Chaos in der Computerwelt

Nr.	Aussagen	r	f
0.	Ein Computerproblem hat weltweit Chaos ausgelöst.	X	
1.	Das Problem wurde gleichzeitig in der ganzen Welt festgestellt.		
2.	Flughäfen waren durch das Computerproblem am stärksten betroffen.		
3.	Ein Computervirus verursachte das Chaos.		
4.	Computer spielen eine zentrale Rolle in der heutigen Welt.		
5.	Es ist möglich, den Check-in in Flughäfen ohne Computer durchzuführen.		
6.	Die Öffnungszeit der Supermärkte wurde gar nicht gestört.		
7.	Seit das Programm wieder fehlerfrei funktioniert, ist direkt alles in Ordnung.		
8.	Ein Technikausfall kann der Grund für ein großes Problem sein.		

Aufgabe 2 (10 Punkte)

Ergänzen Sie beim Hören oder danach die Lücken (9 bis 18) zum Thema „Freundschaften schließen“.

Ein Beispiel (0.) ist gegeben. Sie hören den Text zweimal.

Freundschaften schließen**Lisa**

0. Einige Freunde kennt Lisa seit der Schulzeit.

9. Eine große Gruppe der Freunde von Lisa kommt aus ihrem _____.

10. Im Rheinland nimmt man _____ Kontakte auf.

11. Die Menschen im Norden sind _____ als im Süden.

12. Wenn man ins _____ geht, findet man eher schwer Kontakte.

Martin

13. Die meisten Freunde hat Martin durch sein _____ kennengelernt.

14. Seine Freunde aus Italien sind _____ als Deutsche.

15. _____ bieten gute Möglichkeiten, um Freunde zu finden.

Journalistin

16. Einige Leute kennen ihre Freunde schon seit dem _____.

17. In der deutschen Sprache wird Freundschaft mit einer _____ verglichen.

18. Je mehr man einen Kontakt pflegt, desto _____ wird die Freundschaft.

Aufgabe 3 (7 Punkte)

Hören Sie, was ein paar Leute zum Thema „Schweigen“ erzählen. Wählen Sie bei jeder Frage (19 bis 25) die richtige Antwort (A, B oder C). Ein Beispiel (0.) ist gegeben. Sie hören den Text zweimal.

Schweigen

0. Wie lange haben sich Thomas und Christin an dem Experiment beteiligt?

- ☒ A Einen Tag.
- B Eine Woche.
- C Einen Monat.

19. Wie fühlte sich Thomas vor Beginn des Experiments?

- A Er hatte keine besonderen Erwartungen.
- B Er war ganz optimistisch gestimmt.
- C Vor dem Experiment hatte er Zweifel.

20. Was bereitete Schwierigkeiten in der Schule?

- A Das Beobachten der Mitschüler.
- B Das Schweigen im Unterricht.
- C Das Schweigen in den Pausen.

21. Was fand Thomas am Experiment interessant?

- A Wie die anderen auf Schweigen reagiert haben.
- B Wie viele Sachen er früher nicht gemerkt hat.
- C Wie laut seine Mitschüler in der Klasse waren.

22. Was hat Thomas festgestellt?

- A Dass ihm die schriftliche Kommunikation fehlt.
- B Dass er im Weiteren weniger Zeit beim Chatten verbringen sollte.
- C Dass er das Experiment auch weiter machen könnte.

23. Welche Erfahrung hat Christin auf einer Party gemacht?

- A Schweigen hat erfolgreiche Kommunikation nicht gestört.
- B Die große Anzahl von Menschen wirkte auf sie beängstigend.
- C Sie fühlte sich von den anderen Menschen ausgegrenzt.

24. Was hat Christin am Ende des Experiments begriffen?

- A Schweigen hilft ihr die anderen besser zu verstehen.
- B Die anderen reagieren aufmerksamer auf ihre Meinung.
- C Alle Schwierigkeiten bei der Kommunikation sind lösbar.

25. Was ist besonders wichtig bei den zwischenmenschlichen Beziehungen?

- A Ständige Kommunikation und Informationsaustausch.
- B Aktives Zuhören und Aufbau von tiefen Beziehungen.
- C Das Vermeiden von Konflikten und Provokationen.

Neaizmirsti aizpildīt „Klausīšanās daļas” atbilžu lapu!

KODS

V A C O L

Aufgabe 1. Ar „X” atzīmē izvēlēto atbildi!

[illegible]

1.–8. jautājuma kļūdu labojumam

[illegible]

Aufgabe 3. Ar „X” atzīmē izvēlēto atbildi!

	A	B	C
0.	☐	☐	☒
18.	☐	☐	☐
19.	☐	☐	☐
20.	☐	☐	☐
21.	☐	☐	☐
22.	☐	☐	☐
23.	☐	☐	☐
24.	☐	☐	☐
25.	☐	☐	☐

18.–25. jautājuma klūdu labojumam

A	B	C
☐	☐	☐
☐	☐	☐

Aufgabe 2. Ar „X” atzīmē izvēlēto atbildi!

	r	f	n.e.
0.	☒	☐	☐
9.	☐	☐	☐
10.	☐	☐	☐
11.	☐	☐	☐
12.	☐	☐	☐
13.	☐	☐	☐
14.	☐	☐	☐
15.	☐	☐	☐
16.	☐	☐	☐
17.	☐	☐	☐

9.–17. jautājuma kļūdu labojumam

r	f	n.e.
☐	☐	☐
☐	☐	☐

V A C O L

Aufgabe 1.

Ar „X” atzīmē izvēlēto atbildi!

r	f
1	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6	6
7	7
8	8
9	9
10	10
11	11
12	12
13	13
14	14
15	15
16	16
17	17
18	18
19	19
20	20
21	21
22	22
23	23
24	24
25	25
26	26
27	27
28	28
29	29
30	30
31	31
32	32
33	33
34	34
35	35
36	36
37	37
38	38
39	39
40	40
41	41
42	42
43	43
44	44
45	45
46	46
47	47
48	48
49	49
50	50
51	51
52	52
53	53
54	54
55	55
56	56
57	57
58	58
59	59
60	60
61	61
62	62
63	63
64	64
65	65
66	66
67	67
68	68
69	69
70	70
71	71
72	72
73	73
74	74
75	75
76	76
77	77
78	78
79	79
80	80
81	81
82	82
83	83
84	84
85	85
86	86
87	87
88	88
89	89
90	90
91	91
92	92
93	93
94	94
95	95
96	96
97	97
98	98
99	99
100	100

- | | | |
|----|-------------------------------------|--------------------------|
| 0. | ☒ | ☐ |
| 1. | ☐ | ☐ |
| 2. | ☐ | ☐ |
| 3. | ☐ | ☐ |
| 4. | ☐ | ☐ |
| 5. | ☐ | ☐ |
| 6. | ☐ | ☐ |
| 7. | ☐ | ☐ |
| 8. | ☐ | ☐ |

1.–8. jautājuma klūdu labojumam

r f

Aufgabe 2. Ieraksti atbilde!

0. Schulzeit

9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____

Aufgabe 3. Ar „X” atzīmē izvēlēto atbildi!

A	B	C
1	2	3
4	5	6
7	8	9
10	11	12
13	14	15
16	17	18
19	20	21
22	23	24
25	26	27
28	29	30
31	32	33
34	35	36
37	38	39
40	41	42
43	44	45
46	47	48
49	50	51
52	53	54
55	56	57
58	59	60
61	62	63
64	65	66
67	68	69
70	71	72
73	74	75
76	77	78
79	80	81
82	83	84
85	86	87
88	89	90
91	92	93
94	95	96
97	98	99
100	101	102
103	104	105
106	107	108
109	110	111
112	113	114
115	116	117
118	119	120
121	122	123
124	125	126
127	128	129
130	131	132
133	134	135
136	137	138
139	140	141
142	143	144
145	146	147
148	149	150
151	152	153
154	155	156
157	158	159
160	161	162
163	164	165
166	167	168
169	170	171
172	173	174
175	176	177
178	179	180
181	182	183
184	185	186
187	188	189
190	191	192
193	194	195
196	197	198
199	200	201
202	203	204
205	206	207
208	209	210
211	212	213
214	215	216
217	218	219
220	221	222
223	224	225
226	227	228
229	230	231
232	233	234
235	236	237
238	239	240
241	242	243
244	245	246
247	248	249
250	251	252
253	254	255
256	257	258
259	260	261
262	263	264
265	266	267
268	269	270
271	272	273
274	275	276
277	278	279
280	281	282
283	284	285
286	287	288
289	290	291
292	293	294
295	296	297
298	299	300
301	302	303
304	305	306
307	308	309
310	311	312
313	314	315
316	317	318
319	320	321
322	323	324
325	326	327
328	329	330
331	332	333
334	335	336
337	338	339
340	341	342
343	344	345
346	347	348
349	350	351
352	353	354
355	356	357
358	359	360
361	362	363
364	365	366
367	3	

- | | | | |
|-----|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 0. | ☒ | ☐ | ☐ |
| 19. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 20. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 21. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 22. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 23. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 24. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 25. | ☐ | ☐ | ☐ |

19.–25. jautājuma klūdu labojumam

A	B	C
---	---	---

Aufgabe 1 (9 Punkte)**E-Mail**

Sie sind ein Austauschschüler / eine Austauschschülerin in einer deutschen Schule und würden gern bei einer Arbeitsgemeinschaft mitmachen. Sie haben Interesse an der Europa-AG. Schreiben Sie eine E-Mail, um eigene Interessen zu beschreiben und nähere Informationen einzuholen.

Gehen Sie auf folgende Punkte ein:

- Gründe für Ihr Interesse,
- Ihre Erfahrung auf diesem Gebiet,
- Ihre Ideen für AG-Aktivitäten,
- Fragen nach Formalitäten (Anmeldung, Termine, Ort).

Vergessen Sie die Anrede und die Grußformel nicht.

Wörterzahl: 120 – 150

Sie haben für diese Aufgabe ca. 25 Minuten Zeit.

Als zertifizierte Europaschule bieten wir selbstverständlich auch eine Europa-AG an.
Interessierst du dich für verschiedene Aspekte der Mitgliedsstaaten der EU?
Willst du mehr über Europa-Projekte erfahren, junge Leute aus ganz Europa kennenlernen
und dich an der politischen Debatte beteiligen?
Knüpf Kontakte, mach mit und entdecke eine Zukunft voller Möglichkeiten!
Kontaktperson Herr Berger

Notizen

Aufgabe 2 (16 Punkte)**Erörterung**

Sie nehmen mit Ihrer Erörterung am Wettbewerb „**Die Medienkompetenz**“ teil. Arbeiten Sie die wichtigsten Informationen aus den bereitgestellten Materialien heraus.

In Ihrer Erörterung:

- formulieren Sie den Hauptgedanken der Materialien,
- entwickeln Sie Ihre eigene Meinung,
- begründen Sie sie mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

Wörterzahl: 250 – 300

Sie haben für diese Aufgabe ca. 55 Minuten Zeit.

Digitale Kompetenz ist im Alltag hilfreich und sorgt dafür, dass wir aktiv an der modernen Welt teilhaben können. Die digitalen Skills verschaffen uns Zugang zu Informationen und Dienstleistungen, wie z. B. Online-Banking, Einkaufen und Gesundheitsdiensten. Beim Lesen von Nachrichten und Informationen können wir Quellen kritisch hinterfragen und entscheiden, welche Daten wir online teilen und mit wem. Mit dem Wissen darüber, wie man sich online verantwortungsvoll verhält, können wir unsere persönlichen Daten schützen und Betrugsgefahren minimieren.

Falschinformationen in der digitalen Welt verbreiten sich heute schneller als je zuvor - und genau das ist eine Gefahr für die Demokratie. Die Zahlen zeigen, wie groß der Handlungsbedarf ist: Mehr als die Hälfte der Jugendlichen wurde bereits mit Fake News oder extremen Inhalten konfrontiert. Das darf man nicht einfach hinnehmen! Der Tag für mehr Internetsicherheit (Safer Internet Day) soll die Jugendlichen befähigen, manipulative Inhalte und extremistische Geschichten im Netz zu erkennen und demokratische Werte zu stärken.

Notizen

3. daļa. Rakstīšana

Uzmetumu veic lapā ar uzdevumu tematiem!

Schreiben Sie 120 - 150 Wörter.

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ

(optimālais mācību satura

apguves līmenis)

2026

SKOLOTĀJA MATERIĀLS

Mutvārdu daļa**EKSĀMENS VĀCU VALODĀ**

(optimālais mācību satura apguves līmenis)

*Mutvārdu daļa****Skolotāja materiāls***

Pie izglītojamajiem un personām, kuras piedalās eksāmena nodrošināšanā, no brīža, kad viņiem ir pieejams eksāmena materiāls, līdz eksāmena norises beigām nedrīkst atrasties ierīces (planšetdators, piezīmjdators, viedtālrunis, viedpulkstenis u. c. saziņas un informācijas apmaiņas līdzekļi), kuras nav paredzētas Valsts pārbaudes darbu norises darbību laikos.

2026

Aufgabenblatt 1

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Freizeitvorlieben“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie den Hauptgedanken,
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen,
- äußern Sie Ihre Meinung zu den Aussagen der Quellen,
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen

Vorbereitungszeit: 5 Minuten

Redezeit: 3 - 5 Minuten

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Quelle 1

Laut Befragung „Freizeitmonitor“ möchten 73% der Befragten in Deutschland in ihrer Freizeit am liebsten raus in die Natur oder etwas für die eigene Gesundheit tun. 65% wollen spazieren gehen oder etwas mit Freunden unternehmen. Tatsächlich tun sie aber oft ganz andere Dinge: Ganz vorne stehen Medien, denn acht der zehn häufigsten Freizeitbeschäftigungen sind mediale Freizeitbeschäftigungen.

aus: www.zdf.de

Quelle 2

Die *JAMES-Studie* 2024 aus der Schweiz zeigt, wie sich die Mediennutzung der Jugendlichen verändert. Während neue Trends wie KI-Tools zunehmend an Bedeutung gewinnen, bleiben die grundlegenden Bedürfnisse der Jugendlichen weitgehend konstant. Der Austausch mit Freunden, sportliche Aktivitäten und Musik sind nach wie vor zentral, auch wenn die genutzten Medien und Plattformen sich weiterentwickeln.

aus: <https://www.projuventute.ch>

Die Fragen des Prüfers / der Prüferin

1. Welche Freizeitaktivität würden Sie gern noch erlernen oder ausprobieren?
2. Stimmt es, dass es von den Eltern abhängt, was ihre Kinder in der Freizeit machen? Warum?
3. Was halten Sie von der Behauptung „Brettspiele mit Familie und Freunden sind eine interessante Freizeitbeschäftigung“?

Aufgabenblatt 2

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Gesund essen“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie den Hauptgedanken,
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen,
- äußern Sie Ihre Meinung zu den Aussagen der Quellen,
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

Vorbereitungszeit: 5 Minuten

Redezeit: 3 - 5 Minuten

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Quelle 1

Eine aktuelle Studie der Medizinischen Universität Wien zeigt, dass die Inhalte in sozialen Medien wie Youtube oder TikTok einen wesentlichen Einfluss auf das Ernährungsverhalten von Kindern und Jugendlichen haben. Ungeeignete Werbeinhalte lassen das Risiko für Übergewicht und Krankheiten steigen. Auch die Webseiten von Influencern und Influencerinnen enthalten oft viele Produkte, für die man bei Kindern und Jugendlichen keine Werbung machen sollte.

aus: www.gesundheit.gv.at

Quelle 2

Das Wichtigste ist, dass die gesunde Ernährung zur Selbstverständlichkeit wird. Was die Eltern tun, ist entscheidender, als was sie sagen. Kinder werden stark von ihren Eltern und Geschwistern beeinflusst, denn sie ahmen alles nach, was ihnen vorgelebt wird. Gehören bestimmte Lebensmittel wie Gemüse und Salate zum täglichen Speiseplan, ist das für Kinder selbstverständlich. Gewohnheiten aus der Kindheit haben oft einen langfristigen Einfluss auf das Essverhalten.

aus: www.tk.de

Die Fragen des Prüfers / der Prüferin

1. Was halten Sie vom Kochen zu Hause?
2. Auf welche Lebensmittel könnten Sie nicht verzichten? Warum?
3. Warum bevorzugen viele Menschen vegetarische oder vegane Ernährung?

Aufgabenblatt 3

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Reiseerlebnisse“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie den Hauptgedanken,
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen,
- äußern Sie Ihre Meinung zu den Aussagen der Quellen,
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

Vorbereitungszeit: 5 Minuten

Redezeit: 3 - 5 Minuten

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Quelle 1

Was zieht uns in die Welt? Eigentlich verändern beinahe alle Begegnungen und Erlebnisse, die man auf Reisen sammelt, immer wieder eigene Perspektiven, Klischees oder Glaubenssätze. Manchmal braucht man dafür gar nicht die großen Highlights oder besonders intensive Erlebnisse, es reichen auch schon die kleinen alltäglichen, wenn man ihnen offen gegenübersteht.

aus: www.reisedepeschen.de

Quelle 2

Reisen im eigenen Land? Ja, denn in Deutschland gibt es viel zu entdecken! Schöne Reiseziele, die noch nicht entdeckt sind, befinden sich auch ganz in der Nähe. Außerhalb der eigenen Region sinkt der Bekanntheitsgrad jener Ausflugsziele allerdings, dabei lohnt sich eine Reise zu diesen wunderschönen Orten. Egal, ob für sportliche Bewegung in den Bergen, für ein wenig Kultur und Geschichte oder für Aktivitäten auf dem Wasser. Für alle Vorlieben sind in Deutschland besondere Reiseziele vorhanden.

aus: www.homeoftravel.de

Die Fragen des Prüfers / der Prüferin

1. Welche interessanten Reisen hatten Sie während der Schulzeit?
2. Könnten Sie sich vorstellen, in der Tourismusbranche tätig zu sein? Warum ja oder nein?
3. Was verstehen Sie unter dem umweltfreundlichen Reisen?

Aufgabenblatt 4

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Nach dem Abitur“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie den Hauptgedanken,
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen,
- äußern Sie Ihre Meinung zu den Aussagen der Quellen,
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

Vorbereitungszeit: 5 Minuten

Redezeit: 3 - 5 Minuten

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Quelle 1

Es ist schon fast zum Klassiker geworden, nach dem Abitur direkt ein Studium zu beginnen. Die Zahl der Studierenden steigt in den letzten Jahren stetig an, da viele durch ein Studium ihre Berufschancen verbessern möchten. Ein Studium direkt nach dem Abi kann durchaus Sinn ergeben: Sie sind noch in Ihrem Lernrhythmus und müssen sich nicht viel umstellen. Zu den beliebtesten Studiengängen zählen Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften und Medizin.

aus: www.abi.unicum.de

Quelle 2

Sie wissen noch gar nicht, was Sie studieren sollen? Dann geht es Ihnen wie vielen anderen frisch gebackenen Abiturienten. Viele entscheiden sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr, um sich für die Gesellschaft in sozialen Einsatzstellen wie Krankenhäusern, Kindergärten, Sportvereinen und politischen Organisationen zu engagieren und anderen zu helfen. Der Freiwilligendienst ist eine sinnvolle Auszeit und eine echte Abwechslung zur Schulzeit; man gewinnt die Zeit, um sich mit eigenen Wünschen und Zielen für die Zukunft auseinanderzusetzen.

aus: www.ich-will-fsj.de

Die Fragen des Prüfers / der Prüferin

1. Wie kann die Schule die Jugendlichen bei der Berufswahl unterstützen?
2. Viele Jugendliche möchten im Ausland studieren. Was halten Sie davon?
3. Was halten Sie von der Behauptung „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“?

Aufgabenblatt 5

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Lesen ist in“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie den Hauptgedanken,
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen,
- äußern Sie Ihre Meinung zu den Aussagen der Quellen,
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

Vorbereitungszeit: 5 Minuten

Redezeit: 3 - 5 Minuten

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Quelle 1

Das Buch ist bei jungen Menschen nach wie vor gefragt - doch laut einer Studie der Jugendbuchverlage hat sich das Leseverhalten verändert. Das gedruckte Buch ist in allen Altersgruppen mit Abstand das am meisten genutzte Format: 97% lesen Bücher gedruckt. Kinder und Jugendliche lesen zum Teil keine klassischen Kinder- und Jugendbücher mehr. Darüber hinaus lesen Erwachsene auch Bücher, die sich an junge Menschen richten. Lesen in der Originalsprache spielt eine große Rolle.

aus: www.zdf.de

Quelle 2

Soziale Medien haben das Leseverhalten junger Menschen maßgeblich verändert. Diese Plattformen spielen die zentrale Rolle in der Vermarktung von Büchern: TikTok hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen und wirkt wie ein riesiger Buchclub, der Trends setzt und Bestseller hervorbringt. BookTok und Bookstagram sind eigene Welten mit eigener Sprache und Formaten, die den großen Stellenwert von Büchern zeigen und das Image des Lesens als Hobby positiv verändert haben.

aus: www.buecher.at

Die Fragen des Prüfers / der Prüferin

1. An welches Buch aus Ihrer Kindheit erinnern Sie sich immer noch?
2. Was finden Sie besser – ein Buch zu lesen oder den Film zu diesem Buch anzuschauen? Warum?
3. Wie sehen Sie die Rolle der Bibliothek in der Zukunft?

Aufgabenblatt 6

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Kinobesuch“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie den Hauptgedanken,
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen,
- äußern Sie Ihre Meinung zu den Aussagen der Quellen,
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

Vorbereitungszeit: 5 Minuten

Redezeit: 3 - 5 Minuten

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Quelle 1

Mit einem Kinobesuch verbindet man viel mehr als nur einen guten Film: Es ist eine Auszeit für sich selbst oder im Freundeskreis, um sich von den besten Darstellern im Großformat unterhalten zu lassen. Ein Film wirkt im Kino tatsächlich anders als zu Hause vor dem Fernseher. Es lässt sich beobachten, dass Menschen beim Aufzählen ihrer Lieblingsfilme größtenteils solche nennen, die sie im Kino gesehen haben. Und das ist kein Wunder, denn die gemütliche Atmosphäre sowie die meist gute Gesellschaft beim Kinobesuch sorgen dafür, dass jeder Film den Zuschauer fesselt.

aus: www.ingame.de

Quelle 2

Sich im Kino einen ganzen Film lang ruhig verhalten zu müssen und andere mit seinem Verhalten nicht zu stören, das scheint für manche Menschen eine große Herausforderung darzustellen. Beliebt ist es, lautstark mit Chipstüten zu rascheln, was anderen im Publikum den letzten Nerv rauben kann. Die Kompensation der eigenen Langeweile gelingt einigen dadurch, dass sie ständig am Handy herumspielen und gar nicht merken, dass der leuchtende Bildschirm andere irritieren könnte.

aus: www.derstandard.de

Die Fragen des Prüfers / der Prüferin

1. Gehen Sie lieber alleine oder mit Freunden ins Kino? Warum?
2. Wie wählen Sie aus dem großen Angebot aus, welchen Film Sie im Kino ansehen?
3. Welchen Spielfilm würden Sie empfehlen unbedingt anzuschauen? Warum?

Aufgabenblatt 1

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Freizeitvorlieben“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie den Hauptgedanken,
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen,
- äußern Sie Ihre Meinung zu den Aussagen der Quellen,
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen

Vorbereitungszeit: 5 Minuten

Redezeit: 3 - 5 Minuten

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Quelle 1

Laut Befragung „Freizeitmonitor“ möchten 73% der Befragten in Deutschland in ihrer Freizeit am liebsten raus in die Natur oder etwas für die eigene Gesundheit tun. 65% wollen spazieren gehen oder etwas mit Freunden unternehmen. Tatsächlich tun sie aber oft ganz andere Dinge: Ganz vorne stehen Medien, denn acht der zehn häufigsten Freizeitbeschäftigungen sind mediale Freizeitbeschäftigungen.

aus: www.zdf.de

Quelle 2

Die *JAMES-Studie* 2024 aus der Schweiz zeigt, wie sich die Mediennutzung der Jugendlichen verändert. Während neue Trends wie KI-Tools zunehmend an Bedeutung gewinnen, bleiben die grundlegenden Bedürfnisse der Jugendlichen weitgehend konstant. Der Austausch mit Freunden, sportliche Aktivitäten und Musik sind nach wie vor zentral, auch wenn die genutzten Medien und Plattformen sich weiterentwickeln.

aus: <https://www.projuventute.ch>

Notizen

Wenn nötig, benutzen Sie die Rückseite des Blattes.

Aufgabenblatt 2

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Gesund essen“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie den Hauptgedanken,
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen,
- äußern Sie Ihre Meinung zu den Aussagen der Quellen,
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

Vorbereitungszeit: 5 Minuten

Redezeit: 3 - 5 Minuten

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Quelle 1

Eine aktuelle Studie der Medizinischen Universität Wien zeigt, dass die Inhalte in sozialen Medien wie Youtube oder TikTok einen wesentlichen Einfluss auf das Ernährungsverhalten von Kindern und Jugendlichen haben. Ungeeignete Werbeinhalte lassen das Risiko für Übergewicht und Krankheiten steigen. Auch die Webseiten von Influencern und Influencerinnen enthalten oft viele Produkte, für die man bei Kindern und Jugendlichen keine Werbung machen sollte.

aus: www.gesundheit.gv.at

Quelle 2

Das Wichtigste ist, dass die gesunde Ernährung zur Selbstverständlichkeit wird. Was die Eltern tun, ist entscheidender, als was sie sagen. Kinder werden stark von ihren Eltern und Geschwistern beeinflusst, denn sie ahmen alles nach, was ihnen vorgelebt wird. Gehören bestimmte Lebensmittel wie Gemüse und Salate zum täglichen Speiseplan, ist das für Kinder selbstverständlich. Gewohnheiten aus der Kindheit haben oft einen langfristigen Einfluss auf das Essverhalten.

aus: www.tk.de

Notizen

Wenn nötig, benutzen Sie die Rückseite des Blattes.

Aufgabenblatt 3

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Reiseerlebnisse“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie den Hauptgedanken,
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen,
- äußern Sie Ihre Meinung zu den Aussagen der Quellen,
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

Vorbereitungszeit: 5 Minuten

Redezeit: 3 - 5 Minuten

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Quelle 1

Was zieht uns in die Welt? Eigentlich verändern beinahe alle Begegnungen und Erlebnisse, die man auf Reisen sammelt, immer wieder eigene Perspektiven, Klischees oder Glaubenssätze. Manchmal braucht man dafür gar nicht die großen Highlights oder besonders intensive Erlebnisse, es reichen auch schon die kleinen alltäglichen, wenn man ihnen offen gegenübersteht.

aus: www.reisedepeschen.de

Quelle 2

Reisen im eigenen Land? Ja, denn in Deutschland gibt es viel zu entdecken! Schöne Reiseziele, die noch nicht entdeckt sind, befinden sich auch ganz in der Nähe. Außerhalb der eigenen Region sinkt der Bekanntheitsgrad jener Ausflugsziele allerdings, dabei lohnt sich eine Reise zu diesen wunderschönen Orten. Egal, ob für sportliche Bewegung in den Bergen, für ein wenig Kultur und Geschichte oder für Aktivitäten auf dem Wasser. Für alle Vorlieben sind in Deutschland besondere Reiseziele vorhanden.

aus: www.homeoftravel.de

Notizen

Wenn nötig, benutzen Sie die Rückseite des Blattes.

Aufgabenblatt 4

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Nach dem Abitur“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie den Hauptgedanken,
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen,
- äußern Sie Ihre Meinung zu den Aussagen der Quellen,
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

Vorbereitungszeit: 5 Minuten

Redezeit: 3 - 5 Minuten

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Quelle 1

Es ist schon fast zum Klassiker geworden, nach dem Abitur direkt ein Studium zu beginnen. Die Zahl der Studierenden steigt in den letzten Jahren stetig an, da viele durch ein Studium ihre Berufschancen verbessern möchten. Ein Studium direkt nach dem Abi kann durchaus Sinn ergeben: Sie sind noch in Ihrem Lernrhythmus und müssen sich nicht viel umstellen. Zu den beliebtesten Studiengängen zählen Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften und Medizin.

aus: www.abi.unicum.de

Quelle 2

Sie wissen noch gar nicht, was Sie studieren sollen? Dann geht es Ihnen wie vielen anderen frisch gebackenen Abiturienten. Viele entscheiden sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr, um sich für die Gesellschaft in sozialen Einsatzstellen wie Krankenhäusern, Kindergärten, Sportvereinen und politischen Organisationen zu engagieren und anderen zu helfen. Der Freiwilligendienst ist eine sinnvolle Auszeit und eine echte Abwechslung zur Schulzeit; man gewinnt die Zeit, um sich mit eigenen Wünschen und Zielen für die Zukunft auseinanderzusetzen.

aus: www.ich-will-fsj.de

Notizen

Wenn nötig, benutzen Sie die Rückseite des Blattes.

Aufgabenblatt 5

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Lesen ist in“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie den Hauptgedanken,
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen,
- äußern Sie Ihre Meinung zu den Aussagen der Quellen,
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

Vorbereitungszeit: 5 Minuten

Redezeit: 3 - 5 Minuten

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Quelle 1

Das Buch ist bei jungen Menschen nach wie vor gefragt - doch laut einer Studie der Jugendbuchverlage hat sich das Leseverhalten verändert. Das gedruckte Buch ist in allen Altersgruppen mit Abstand das am meisten genutzte Format: 97% lesen Bücher gedruckt. Kinder und Jugendliche lesen zum Teil keine klassischen Kinder- und Jugendbücher mehr. Darüber hinaus lesen Erwachsene auch Bücher, die sich an junge Menschen richten. Lesen in der Originalsprache spielt eine große Rolle.

aus: www.zdf.de

Quelle 2

Soziale Medien haben das Leseverhalten junger Menschen maßgeblich verändert. Diese Plattformen spielen die zentrale Rolle in der Vermarktung von Büchern: TikTok hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen und wirkt wie ein riesiger Buchclub, der Trends setzt und Bestseller hervorbringt. BookTok und Bookstagram sind eigene Welten mit eigener Sprache und Formaten, die den großen Stellenwert von Büchern zeigen und das Image des Lesens als Hobby positiv verändert haben.

aus: www.buecher.at

Notizen

Wenn nötig, benutzen Sie die Rückseite des Blattes.

Aufgabenblatt 6

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Kinobesuch“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie den Hauptgedanken,
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen,
- äußern Sie Ihre Meinung zu den Aussagen der Quellen,
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

Vorbereitungszeit: 5 Minuten

Redezeit: 3 - 5 Minuten

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Quelle 1

Mit einem Kinobesuch verbindet man viel mehr als nur einen guten Film: Es ist eine Auszeit für sich selbst oder im Freundeskreis, um sich von den besten Darstellern im Großformat unterhalten zu lassen. Ein Film wirkt im Kino tatsächlich anders als zu Hause vor dem Fernseher. Es lässt sich beobachten, dass Menschen beim Aufzählen ihrer Lieblingsfilme größtenteils solche nennen, die sie im Kino gesehen haben. Und das ist kein Wunder, denn die gemütliche Atmosphäre sowie die meist gute Gesellschaft beim Kinobesuch sorgen dafür, dass jeder Film den Zuschauer fesselt.

aus: www.ingame.de

Quelle 2

Sich im Kino einen ganzen Film lang ruhig verhalten zu müssen und andere mit seinem Verhalten nicht zu stören, das scheint für manche Menschen eine große Herausforderung darzustellen. Beliebt ist es, lautstark mit Chipstüten zu rascheln, was anderen im Publikum den letzten Nerv rauben kann. Die Kompensation der eigenen Langeweile gelingt einigen dadurch, dass sie ständig am Handy herumspielen und gar nicht merken, dass der leuchtende Bildschirm andere irritieren könnte.

aus: www.derstandard.de

Notizen

Wenn nötig, benutzen Sie die Rückseite des Blattes.